

## Reiche Atmosphäre

### Esther Kaiser sang Abbey Lincoln in der Hebelhalle

Hommagen an große Jazzsängerinnen sind en vogue, auch Esther Kaiser hat sich da eingereiht und ihrer Favoritin gehuldigt: Abbey Lincoln nämlich. Auf Einladung des Heidelberger Jazzclubs gastierte die Berliner Sängerin mit ihrem Quartett nun in der prächtig besuchten Hebelhalle. Eine exzellente Mannschaft hat Esther Kaiser um sich geschart und das war schon mal die halbe Miete. Der Pianist Tino Derado, der Bassist Andreas Henze und der aus Heidelberg stammende, seit langem in New York lebende Roland Schneider (Schlagzeug) waren ihr eingebungsvoll musizierende Partner. Aus der „Freedom now“-Suite von Max Roach, dem Ehemann von Abbey Lincoln war „Driver man“ und das erhielt hier reichlich sophistication durch den entspannten, genussvoll verschleppten beat.

Esther Kaiser, die inzwischen eine Professur für Jazzgesang an der Musikhochschule Dresden innehat, hat eine schlichte und unprätentiöse Stimme. Das Schmucklose macht sie wett, wenn sie mit Silben und Vokalen spielt und geschmeidig scattet wie in der Latin-Nummer „The music is the magic“.

Auch Chanson hat die 1930 geborene, inzwischen verstorbene Abbey Lincoln immer gerne gesungen, darunter solche von Leo Ferrer. Auch dies gab es nun zu hören mit „Avec le temps“, von elastischen Bossa-Rhythmen und sinnlichen Klängen begleitet. Dabei brachten die Musiker sehr viel Atmosphäre in die Songs.

Zu „Down here below“ ließ die Sängerin die Borduntöne ihrer Shruti-box durchklingen und Andreas Henze den warm sonor schwingenden Kontrabass tönen. Ethnisch und archaische Klänge mit bluesigem Anstrich und resonanzreiche Naturtöne wurden hier vereint in einer der stärksten Nummern dieses Abends. Die Sängerin liebt das Geschichtenerzählen, will mit Tönen Bilder entstehen lassen. „Learning how to listen – the music of Abbey Lincoln“ heißt ihr aktuelles Album und den balladesken Titelsong gab es gleichfalls. Wunderbar filigrane Feinarbeit leistete Roland Schneider am drumset, fein aufgefächelte Pulsationen mit Besen oder Sticks, immer elastisch, immer swingend. Und Tino Derado hatte nicht minder starken Anteil an reicher Atmosphäre, mit eleganten Klaviergirlanden und intensivem Spiel.